



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 58. Ratssitzung vom 30. August 2023

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2022/665, 2023/50 und 2023/186

2172. 2022/665

Postulat von Michele Romagnolo (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 14.12.2022: Öffnung der fünf Regionalwachen der Polizei rund um die Uhr nach dem Bezug der Überstunden

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2022/665, 2023/50 und 2023/186.

***Michele Romagnolo (SVP)** begründet das Postulat GR Nr. 2022/665 (vergleiche Beschluss-Nr. 1149/2022): Viele Gründe sprechen für eine Öffnung der Regionalwachen rund um die Uhr. Wie soll eine ausgeraubte Person ohne Handy nachts die Telefonnummer 117 anrufen können? Wenn er Glück hat, leiht ihm ein Passant ein Handy oder eine Polizeipatrouille fährt vorbei, aber sonst bleibt nichts als nach Hause zu gehen und von dort anzurufen. Dabei geht wertvolle Zeit verloren und der Dieb ist über alle Berge. Es heisst zwar, dass die Regionalwachen besetzt bleiben, aber die Leute melden weniger Straftaten, wenn die Wachen nicht offen sind. Auch Touristen, Fremdsprachige oder Ältere gehen lieber persönlich auf einer Polizeiwache vorbei, statt bis am nächsten Morgen warten zu müssen. Die Polizei kann nichts dafür, sie macht, was ihnen befohlen wird. Zusätzlich werden der Notruf und Patrouillen damit belastet und lassen allenfalls schwere Opfer länger warten. Bei offenen Regionalwachen kann der Beamte besser als am Telefon abschätzen, was Vorrang hat. Die Standorte der Wachen sind bekannt und gut erreichbar. Für das Image wäre es schlecht, wenn in der grössten Stadt der Schweiz nach 18 Uhr keine Wache mehr offen hat. Gemäss Medienmitteilung der Stadtpolizei (Stapo) vom 19. April 2023 hätten sich die verkürzten Öffnungszeiten seit September 2022 bewährt und es habe kaum Reklamationen gegeben. Mich wundert, woher diese Umfrage stammt. Ich habe andere Informationen. Die Leute auf der Strasse wollen sehr wohl offene Regionalwachen. Ich zitiere aus einem Zeitungsartikel vom 22. Februar 2023: «Seit unsere Quartierwache aufgehoben wurde, ist der Kontakt mit der Polizei aufs Minimum gesunken. Unsere beiden Patrouilleure sehe ich höchstens vier- bis fünfmal im Jahr. Man kann sie nicht per Telefon erreichen, wenn man eine dringende Mitteilung hat. Meldungen per Internet sind umständlich und ersetzen kein kurzes Gespräch. Mit 117 dringt man zuweilen nicht durch. Betagte und Invalide schaffen es kaum bis zur nächsten Quartierwache. Da gibt man es halt auf.» Ein Postulat abzulehnen ist immer einfacher, als sich der Problematik zu stellen. Das erwähnte könnte jedem passieren.*



Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

STR Karin Rykart: Die drei gemeinsam traktandierten Vorstösse möchten mehr Polizeipräsenz in Form von Wachen. Der Stadtrat lehnt alle drei Postulate ab. Aufgrund der angespannten Personallage wurden die Öffnungszeiten der fünf Regionalwachen im September 2022 auf Montag bis Samstag von 7–18 Uhr verkürzt. Dies hat aber keinen Einfluss auf die Öffnungszeiten der acht Quartierwachen, die tagsüber unter der Woche besetzt sind. Die Wachen bleiben weiterhin personell besetzt und können Fälle entgegennehmen, wenn sofort gehandelt werden muss. In Notfällen wählt man die Nr. 117. Die Stadtpolizei garantiert eine sehr hohe Dienstleistungsorientierung und Bürgernähe. Für die Mitarbeitenden bedeutet der Schritt eine bessere Verteilung der Arbeitslast. Dadurch können Mitarbeitende, die bisher den Anzeigendienst nachts sicherstellen mussten, auf der Strasse eingesetzt werden. Weil es praktisch keine negativen Rückmeldungen gab, wurde im April 2023 entschieden, diese Öffnungszeiten beizubehalten. Im Postulat wird wohl auf die Sicherheitsbefragung der Stadtpolizei verwiesen, die zuletzt im Sommer 2020 von der Firma Demo SCOPE AG durchgeführt wurde. Natürlich konnten nicht alle Zürcherinnen und Zürcher befragt werden; stattdessen wurde eine geschichtete Zufallsstichprobe aus dem Zürcher Melderegister mit 8581 Adressen genommen, wovon schliesslich 2983 Personen teilnahmen. Knapp 73 Prozent der Befragten gaben an, dass es keine Rolle spiele, ob es im Quartier einen Polizeiposten gebe; wichtig sei, dass die Polizei schnell vor Ort sein könne. Ich bitte um Ablehnung des Vorstosses.

Stephan Iten (SVP) begründet das Postulat GR Nr. 2023/50 (vergleiche Beschluss-Nr. 1351/2023): Zürich-Seebach war lange ruhig und ländlich. Heute lesen wir von kriminellen Machenschaften; Schlägereien und Messerstechereien wurden leider fast zum Alltag. Das Quartier Seebach wächst und so nimmt auch die Kriminalität zu: gemäss Statistik der Kantonspolizei um plus 12 Prozent im Kreis 11, obwohl die Kriminalität stadtwweit abnimmt. Die Polizei hat ihren Fokus beim Bahnhof Oerlikon, das Quartier Seebach wird entsprechend vernachlässigt. STR Karin Rykart hat auf die Nummer 117 verwiesen; laut Aussagen von Betroffenen sei die Polizei dann nach 20 Minuten gekommen. Polizeipräsenz in Seebach heisst heute hauptsächlich Blitzkästen und ein Dorfpolizist, der Falschparkierende sucht. Wenn man die Polizei braucht, kommt keiner. Schutz & Rettung muss gemäss Standortstrategie in 10 Minuten vor Ort sein, während sich die Polizei Zeit lässt. Darum fordern wir, dass die Polizei auch spätestens nach 10 Minuten vor Ort sein muss. Zudem braucht es wieder eine Quartierwache in Seebach, das mehr Einwohner als Zürich-Affoltern hat. Es braucht eine Anlaufstelle, damit wir uns in Seebach sicher fühlen.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

STR Karin Rykart: Die Lageentwicklung im öffentlichen Raum wird von der Stadtpolizei laufend im ganzen Stadtgebiet beobachtet. Die Stapo ist in Zusammenarbeit mit sip züri und der mobilen Jugendarbeit OJA auch ohne Quartierwache in Seebach präsent. Die Quartierverantwortlichen sind oft zu Fuss unterwegs und reagieren bei Problemen mit den erforderlichen Massnahmen. Für die Stapo steht die Sicherheit der Zürcher Bevölkerung im Vordergrund. Die bestmögliche Wirkung zugunsten der Sicherheit erzielt die Stapo mit sichtbarer Präsenz auf der Strasse. Die Interventionszeiten der Stapo in der



3 / 7

Stadt Zürich sind kurz, weil sie viel unterwegs sind. Ich würde behaupten, dass die Stapo meistens vor Schutz & Rettung vor Ort ist. Die Standortstrategie sieht einen Stützpunkt Zürich-Nord als wichtigen Pfeiler der polizeilichen Grundversorgung vor. Ein definitiver Entscheid zum Standort steht noch aus. Zürich-Seebach wird nicht vergessen, die Stapo ist präsent und greift ein. Der Stadtrat negiert nicht, dass es in Seebach Probleme gibt. Wie in der Schriftlichen Anfrage GR Nr. 2023/31 dargelegt, hat der Kreis 11 zwar hohe Jugenddeliktzahlen, diese sind im Verhältnis zur Bevölkerungszahl aber nicht auffällig.

Benedikt Gerth (Die Mitte) begründet das Postulat GR Nr. 2023/186 (vergleiche Beschluss-Nr. 1665/2023): *Seebach habe angeblich mehr Einwohner als Zürich-Affoltern; wenn man 65 Personen abzieht, stimmt es. Fakt ist, dass die Post und Migros in Zürich-Affoltern im Herbst 2026 eine Zentrumsüberbauung planen – neu ohne Quartierwache. Wir vom Quartierverein Affoltern haben während des letztjährigen Unterdorffests eine Umfrage bei über 200 Leuten gemacht: 97,5 Prozent der Befragten möchten weiterhin eine Quartierwache. Wir wollen, dass alle Quartierbewohnerinnen und -bewohner einen einfachen Zugangspunkt zur Polizei haben, so wie das eine Quartierwache gewährleistet. Der Quartierverein hat STR Karin Rykart im Herbst 2022 einen Brief dazu geschickt, worauf es keine öffentliche Rückmeldung gab. Ähnlich wie in Seebach, erfuhr Affoltern mit über 50 Prozent mehr Einwohnern in den letzten 25 Jahren ein grosses Wachstum. Gleichzeitig sehen wir einen zukünftigen Abbau von öffentlichen Leistungen: Ein Quartier von der Grösse der Stadt Zug soll ohne Polizeiposten auskommen. Das gleiche gilt für Seebach. Man kann den Nutzen von einem Polizeiposten nicht nur an der Anzahl Anzeigen bemessen. Es geht darum, ob sich die Quartierbevölkerung qualitativ besser und sicherer fühlt. Das bedingt Polizeiposten und -patrouillen. Auch die weniger mobile oder internetaffine Bevölkerung hat ein Anrecht auf einen einfachen Zugang zur Polizei. Wir haben verschiedene Liegenschaften für die Realisierung der Wache vorgeschlagen. Die Bevölkerung von Affoltern möchte eine klare Aussage der zuständigen Stadträtin und nicht länger vertröstet werden.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

STR Karin Rykart: *Die Stadtpolizei muss ihre Kräfte dort konzentrieren, wo sie effizient eingesetzt werden können – gerade auch mit Blick auf die steigenden Bevölkerungszahlen. Die Polizei ist personell knapp besetzt. Mit dem Modell der Revierpolizist*innen haben wir in Zürich-Affoltern und in anderen Quartieren gute Erfahrungen mit der hohen Präsenz und Sichtbarkeit auf der Strasse gemacht. Gemäss der erwähnten Sicherheitsbefragung ist den allermeisten Leuten wichtig, dass die Polizei schnell vor Ort ist, nicht dass es einen Polizeiposten in der Nähe hat. Die Digitalisierung bietet gerade älteren oder mobilitätseingeschränkten Personen die Möglichkeit, Anzeigen online via Anzeigenplattform www.suisse-epolice.ch einzureichen. Bitte lehnen Sie das Postulat ab.*

Weitere Wortmeldungen:

Martina Zürcher (FDP) stellt folgenden Textänderungsantrag zu GR Nr. 2022/665: *Wir schlagen einen Mittelweg zwischen der heutigen Praxis bis 18 Uhr und dem SVP-Vorschlag «rund um die Uhr» vor: Mit Öffnungszeiten bis 20 Uhr und am Wochenende*



bis 22 Uhr kann der grösste Besucherstrom abgedeckt werden. Das gibt auch der berufstätigen Bevölkerung die Möglichkeit, nach der Arbeit eine Anzeige vor Ort einzureichen.

Sven Sobernheim (GLP): Ich fühle mich sicher in Seebach. Wenn Sie Polizeiresourcen verschwenden wollen, fordern Sie Polizeiposten. Es gibt nichts Ineffizienteres, als Polizisten und Polizistinnen, die auf Regionalwachen ihre Zeit absitzen und warten müssen, dass jemand kommt. Sie können diese Zeit nicht für anderes nutzen. Wir sind froh, dass der Stadtrat dies auch für die Regionalwachen eingesehen hat. Die Textänderung der FDP macht es nicht besser. Betreffend die alten Leute, die den Posten brauchen würden, sind damit immer die anderen gemeint. Selbst ein 70-Jähriger, der zur Schliessung eines ZVV-Contact-Schalters in Schwamendingen befragt wurde, meinte, dass die Alten den Schalter bräuchten, aber er selber natürlich nicht. Vermutlich sind es bald nur die über 90-Jährigen, die im Internet noch nicht so sattelfest sind. Der Polizeiposten in Seebach wurde vor 16 Jahren geschlossen, das kann nicht mehr als Begründung herhalten, dass es in Seebach unsicherer geworden sei. Daher sehen wir weder in Zürich-Seebach noch Zürich-Affoltern einen Grund für eine Quartierwache. Wann waren Sie das letzte Mal mit einem Anliegen auf der Quartierwache, dass Sie nicht online erledigen konnten? Im Übrigen kann ein Arzt heute telefonisch durchaus Rat erteilen und sogar Rezepte ausstellen. Wenn ich auf der Strasse zusammengeschlagen werde, bin ich vermutlich froh, wenn Schutz & Rettung zuerst eintrifft. Wir lehnen alle drei Postulate ab.

Michael Schmid (AL): Wir gehen bei allen drei Postulaten mit dem Stadtrat. Ich stimme der anschaulichen Begründung von Sven Sobernheim (GLP) zu. Vermutlich dauert es mit Regionalwachen sogar länger, bis die Polizei vor Ort ist, weil die Ressourcen dort herumsitzen. Auch die Angst vor weniger Anzeigen bei eingeschränkten Öffnungszeiten kann ich nicht nachvollziehen. Auch wenn die angeblichen Kriminalitätsprobleme in Affoltern und Seebach angegangen werden sollten, wäre das Geld effektiver in Sozialarbeit als in Regionalwachen investiert.

Reis Luzhnica (SP): Im Zeitalter der Digitalisierung rund um die Uhr offene Regionalwachen zu fordern, ist für uns nicht schlüssig. Es ist allgemein bekannt, dass man Anzeigen bequem online einreichen kann, ohne extra auf eine Polizeiwache zu müssen. Nichtsdestotrotz finden wir eine Prüfung des Postulats GR Nr. 2022/665 durch den Stadtrat mit folgender Textänderung möglich: «Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob nach dem Bezug der Überstunden der Polizistinnen und Polizisten die fünf Regionalwachen wieder rund um die Uhr geöffnet werden können.» Den letzten Satz möchten wir streichen. Zum nächsten Postulat möchte ich anmerken, dass die Erhöhung der Polizeipräsenz zu mehr Überstunden führt. Das wollen wir genau verhindern und Überstunden abbauen. Eine höhere Polizeipräsenz gewährleistet nicht zwingend eine höhere Sicherheit oder ein höheres Sicherheitsgefühl. Wie der Stadtrat in der Antwort zur Schriftlichen Anfrage schrieb, sei keine systematische Kriminalität und Gewalt erkennbar und darum keine Erhöhung der Polizeipräsenz nötig. Unsere Stadt verslumpt nicht, sondern ist sicher und attraktiv. Überrascht hat mich, dass sich Stephan Iten (SVP) über den Dorfpolizisten mit dem Smart lustig gemacht hat. Seebach liegt genau zwischen der Regionalwache Zürich-Oerlikon und der Quartierwache Affoltern und ist gut abgedeckt. Daher fordern wir auch, dass die Quartierwache Affoltern erhalten bleibt.



Stephan Iten (SVP): Ich habe mich keineswegs lustig gemacht, sondern ausgesagt, dass unser Dorfpolizist den Fokus und die Prioritäten falsch setzt. Bei den Einwohnerzahlen möchte ich auf den prognostizierten Bevölkerungszuwachs hinweisen: In Zürich-Affoltern sind es 20 Prozent, in Seebach 37 Prozent – damit werden wir euch um ein paar Tausend Leute überholen und erheben Anspruch auf eine Quartierwache. Die Ergebnisse der Umfragen der Stadt Zürich erstaunen mich immer wieder und scheinen den Umfragen der Quartiervereine wie in Affoltern entgegengustehen. Wenn es um Sicherheit geht, reicht die Digitalisierung alleine nicht. Die Aufgabe der Vorsteherin des Sicherheitsdepartements ist es, dass sich die Bevölkerung sicher fühlt und sicher ist. Dass die SP die Quartierwache Affoltern erhalten will, ist zwar Klientelpolitik, aber konsequenterweise braucht es dafür mehr Ressourcen. Ich hoffe, die SP macht dann auch beim Budget mit.

Claudio Zihlmann (FDP): Die FDP unterstützt den Tagesordnungspunkt (TOP) 19 und lehnt TOP 20 ab. Wenn es um Sicherheit geht, ist es sinnvoll, wenn die Leute auf der Strasse sind und Präsenz markieren. Wir finden das Postulat GR Nr. 2023/50 einen guten Kompromiss, der verschiedene Lösungen ermöglicht, und stimmen daher zu. Das Postulat GR Nr. 2023/186 finden wir zu sehr auf den Polizeiposten Zürich-Affoltern fokussiert.

Benedikt Gerth (Die Mitte): Wir unterstützen den Änderungsantrag der FDP zu GR Nr. 2022/665, weil wir diese Anpassung angesichts der dünnen Personaldecke der Polizei am realistischsten einschätzen. Obwohl wir natürlich der Meinung sind, dass diese Personaldecke deutlich angehoben werden soll. Angesichts unseres eigenen Postulats zur Quartierwache Affoltern können wir schlecht gegen das Postulat GR Nr. 2023/50 sein, insbesondere angesichts des prognostizierten Bevölkerungswachstums in Zürich-Seebach. Allerdings finde ich es lustig, der SP Vetterwirtschaft vorzuwerfen und selber auch Klientelpolitik zu betreiben; man sollte einfach dazu stehen. Den Zusammenhang zwischen den Öffnungszeiten der Quartierwachen und Reaktionszeiten der Polizei sehe ich aber nicht.

Stefan Urech (SVP) ist mit der Textänderung zu Postulat GR Nr. 2022/665 einverstanden: Während der Debatten zum Richtplan wurde von der Stadt der kurzen Wege und Dezentralisierung im Quartier geschwärmelt. Die gleichen Leute der linken Seite wollen nun die Polizei zentralisieren, alles online machen und Kosten sparen. Wir nehmen die Textänderung der FDP an.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie nach dem Bezug der Überstunden der Polizistinnen und Polizisten die fünf Regionalwachen ~~wieder rund um die Uhr bis 20 Uhr und am Wochenende bis 22 Uhr~~ geöffnet werden können. Die fortgeschrittene Evaluation soll die verkürzten Öffnungszeiten nicht weiter in Betracht ziehen.



6 / 7

Das geänderte Postulat wird mit 61 gegen 52 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

2173. 2023/50

**Postulat von Stephan Iten (SVP) und Derek Richter (SVP) vom 01.02.2023:
Erhöhung der Sicherheit durch eine bessere Polizeipräsenz, Prüfung der Wieder-
eröffnung der Quartierwache sowie Berichterstattung über die getroffenen Mass-
nahmen und Auswirkungen im Quartier Zürich-Seebach**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2022/665, Beschluss-Nr. 2172/2023

Stephan Iten (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1351/2023).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 40 gegen 73 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

2174. 2023/186

**Postulat von Benedikt Gerth (Die Mitte), Heidi Egger (SP) und 7 Mitunterzeichnen-
den vom 05.04.2023:
Einrichtung eines Polizeipostens in der Nähe der neuen Post Affoltern**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2022/665, Beschluss-Nr. 2172/2023

Benedikt Gerth (Die Mitte) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1665/2023).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 55 gegen 57 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat



7 / 7

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat